

## **Palmsonntag (Lesejahr A), 05.04.2020, Mt 26,14-27,66, Gebet und Hinführung**

### **Kreuzzeichen**

#### **Gebet**

Gott, wenn wir tatsächlich anfangen zu geben, was wir haben:  
Zeit und Interesse, Name und Talent,  
Kraft und Arbeit, Trost und Mut;  
wenn wir tatsächlich anfangen zu teilen, was wir haben,  
Anteil zu nehmen mit Händen und Füßen, Mund und Herz,  
andere teilhaben zu lassen an unserem  
Weinen und Lachen, Singen und Verlangen,  
dann würde sich unsere Welt verwandeln in eine Welt voll Licht,  
dann würde der Friede unter uns aufblühen.  
Aber wir können ja damit anfangen. Hilf uns dabei.  
Amen.

#### **Das Evangelium vom Palmsonntag (der Passionsbericht nach dem Matthäusevangelium) lesen: Mt 26,14-27,66**

#### **Hinführung lesen**

Von Martin Hasitschka

Zur Hinführung möchte ich nur ein Thema auswählen, nämlich die Abendmahlsworte Jesu (Mt 26,26-29).

Beim letzten Abendmahl reicht Jesus den Jüngern Brot und sagt: „Nehmt und esst; das ist mein Leib“. Und er reicht ihnen den Kelch und sagt: „Trinkt alle daraus; das ist mein Blut des Bundes ...“ Der griechische Urtext legt uns nahe, die deutenden Worte „das ist“ nicht auf die Gaben von Brot und Wein für sich genommen zu beziehen, sondern auf die Mahlgesellschaft mit Jesus, die nach seinem Fortgang in den Tod nicht zu Ende sein wird. Mit „Leib“ (*sōma*) ist der ganze Mensch gemeint. „Das ist mein Leib“ können wir auch so umschreiben: „Das bin ich“. Der Ausdruck „Blut des Bundes“ erinnert an den Ritus, mit dem einst am Berg Sinai der Bund zwischen Gott und dem Volk besiegelt wurde (Ex 24,8). In seiner Lebenshingabe („Blut“) besiegelt Jesus seinen Bund, seine Gemeinschaft mit uns. Eine Gemeinschaftswirklichkeit hat Bestand – über Jesu Tod hinaus.

Den Schluss der Abendmahlsworte Jesu bildet eine prophetische Verheißung: „Von jetzt an werde ich nicht mehr von dieser Frucht des Weinstocks trinken, bis zu dem Tag, an dem ich mit euch von Neuem davon trinke im Reich meines Vaters.“

Mahlgesellschaft mit dem irdischen Jesus geht bis zum letzten Abendmahl. Im himmlischen Reich seines Vaters wird – so hoffen wir - Gemeinschaft mit ihm einst in neuer und vollendeter Weise Wirklichkeit. In der „Zwischenzeit“, in der wir heute leben, erfahren wir Mahlgesellschaft mit dem auferstandenen und geheimnisvoll gegenwärtigen Jesus in den eucharistischen Gaben von Brot und Wein.

#### **Zum Weiterdenken:**

Seit der Liturgiereform durch das zweite Vatikanische Konzil bekennen wir in jeder Eucharistiefeier nach den Wandlungsworten: „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auf-

erstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.“ Wird nicht – so können wir uns fragen – in diesem Bekenntnis all das aufgegriffen und aktualisiert, was uns in den Abendmahlsworten Jesu im Matthäusevangelium überliefert ist?

## **Gedankenaustausch oder Stille**

### **Der Blick auf bedürftige Menschen:**

#### **Wo immer Menschen**

Gottes Liebe weiterschenken  
sich um andere sorgen  
verstehen und nicht verurteilen  
mit dem Herzen sehen  
barmherzig sind  
bereit zu dienen  
mit langem Atem das Unrecht bekämpfen  
Bedrückte aufrichten  
teilen und Anteil nehmen  
begleiten und hören  
ermutigen und trösten  
oder schweigend einfach zur Seite stehen  
Da bricht das Licht der Liebe  
durch alles Dunkel  
da leuchtet Gottes Güte auf  
da wächst Friede  
(Caritasseelsorger Elmar Simma)

### **Gebet:**

Herr meiner Stunden und meiner Jahre,  
du hast mir viel Zeit gegeben.  
Sie liegt hinter mir, und sie liegt vor mir.  
Sie war mein und wird mein, und ich habe sie von Dir.  
Ich danke dir für jeden Schlag der Uhr  
und für jeden Morgen, den ich sehe.  
Ich bitte dich nicht, mir mehr Zeit zu geben.  
Ich bitte dich aber um viel Gelassenheit, jede Stunde zu füllen.  
Ich bitte dich, dass ich ein wenig Zeit freihalten darf von Befehl und Pflicht,  
ein wenig für Stille, ein wenig für das Spiel,  
ein wenig für die Menschen am Rand meines Lebens, die einen Tröster brauchen.  
Ich bitte dich um Sorgfalt,  
dass ich meine Zeit nicht töte, nicht vertreibe, nicht verderbe.  
Jede Stunde ist wie ein Streifen Land.  
Ich möchte Liebe hineinwerfen, Gedanken und Gespräche, damit Frucht wächst.  
(Jörg Zink)

### **Vater unser**

**Segen:** (*Christa Spilling-Nöker*)

**Gott sei mit dir**

Gott sei mit dir beim Anbruch des Morgens,  
dass du gespannt und erwartungsvoll  
dem entgegenblickst, was dir dieser Tag  
abverlangt und was er dir schenken will.

Gott sei mit dir in allem, das du tust,  
dass deine Arbeit fruchtbar sei und  
durch dein Wirken hindurch etwas  
spürbar wird von Gottes Frieden und Liebe.

Gott sei mit dir in den Stunden deiner Muße,  
dass du Ruhe und Frieden findest in dir selbst  
und dir neue Kräfte zuwachsen für dein Tun.

Gott sei mit dir, wenn die Nacht anbricht,  
dass du dankbar zurückschauen kannst  
auf die Last und die Lust des vergangenen Tages  
und gewiss sein kannst, dass nichts vergeblich war.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.

**Hinführungen der Weggemeinschaften - ein Projekt der Missionarischen Pastoral  
der Diözese Innsbruck, [www.dibk.at/missionarische-pastoral](http://www.dibk.at/missionarische-pastoral)**